



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1838

CXIV. Markgraf Albrecht verspricht den Städten Perleberg, Pritzwalk und Kyritz für Erlegung von 1500 Rheinischen Gulden, die Freiheit vom neuen Tonnenzolle und der Landbede, im J. 1476.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54294)

lofs in crafft diffes briefs. To orkund mit vnsem vpedrukeden iugesegele vorsegelt. Gegeuen tor wil-
nak an mandage na Bartolomei. Anno domini etc. sexagesimo sexto.

R. dom. per se et episcopus brandenburgensis.

Nach dem Original.

CXIV. Markgraf Albrecht verspricht den Städten Perleberg, Pritzwalk und Kyritz für Erlegung
von 1500 Rheinischen Gulden, die Freiheit vom neuen Tonnensolle und der Landbede,
im J. 1476.

To weten, dat wy marggraue Albrecht to Brandemborch korforste etc., vnde wy desse nage-
screuen finer gnaden Stede In der prignitz, mit nahmen perleberge, kyritz vnde prifwalck, vns vp huden
datum deser tzedel, gutlickem mit einander geeinet vnde verdragen hebben, wu hirna gescreuen steyt vnde
also, dat wy obgenante dry stede dem ergedachten vnsem gnedigen herrn ytzunt up martini nechstkam-
men, ane finen vnde finen eruen schaden, scholen utrichten vnde betalen vnse Sum der tagesechten
landbede, so vele der up vns na antall geflagen yfs; edder scholen finen gnaden dar mit die vorsetten
vnde verpande stücke vnd schulde, die vns up sulcke vnse antall dorch eine sunderlicke verteicknis an-
geteiget werdt, up die obgenante tyd ane finer gnaden schaden quit vnde lofs maken, vnde von die
schaden alle, die die obgnante vnse gnedige here van der nichtbetalunge wegen des togefachten geld ok
die schaden der upgesetten thunen tolle haluen, der wy finer gnaden betther verhindert hebben, scholen
vnde willen wy finen gnaden veffteyn hundert Reinische gulden geuen vnde ein die von dessem
nechstkamenden sunte Mertens dach auer ein Jar utrichten vnde anen finen vnde finer eruen schaden
betalen. Dargegen willen wy marggraue Albrecht den obgnanten vnsem Steden, so vns die betalunge
der togefachten landbede wu vorsteyt up martini nechstkamen geschut, geuen einen briff, dar jnn wy sie
der nyen thunnen tolle nuforder na mitfasten Im LXXVIIten Jare antoheuen von en to nehmen fryen,
doch mit der bescheidenheit, nachdem wy dieseluen tolle von allen andern, ane von en, nehmen willen,
dat neyne geuerlicheit gegen vns dar Inn gesucht werde by verlifunge der haue vnde ander pene, wat
tolles recht yfs von den ghenen dorch die geuerlicheit geplagen vnde gedreuen worde. Wy willen
ok solicke tolle altohant na vnsem gefallen by on In vnsem steden besetten dar by denn wy obgnante
Stede samptlicke vnde sunderlick den suluen vnsem gnedigen herrn vnde finer gnaden eruen nuforder
bliuen laten vnde en die getruwelick hant hebben, helpen scholen vnde willen, up dat anderu neyn vor-
schoff geschee eren gnaden to schaden mit kopen, verkopen edder stüs dorch Jenich fordeyll, wu die
benant werden mochten. Welicke yd auer dar bauen don dan worde, dat die sine fahre vnde dorumme
sine straffe vnde pene dulde wu vorsteit. Wy obgnante Marggraue Albrecht willen ok den vorbescre-
nen vnsem Steden geuen laten den briff, dar jnn wy sie der landbede haluen fryen, dat wy edder vnse
eruen die nuforder nicht anders nemen vnde sie vns geuen scholen, wenn in dryen faken wu vorbe-
spraken yfs, na lude der briue dar auer begrepen, die sie vns ok dersuluen stücke haluen togeuen
vorplichtet sint vnde hehben up solikes vnse vngnade gegen den gnanten vnsem Steden gnedichlick affge-
stellet vnde fallen laten vnde willen ere gnedige here sin. So scholen vnde willen wy obgnante finer
gnaden Stede vns ock by den suluen finen gnaden vnde eruen als getruwe vnde gehorsam vnderdan
holden, deser tzedel sint twe In glicken lude gemaket, der wy Marggraue Albrecht eine vnde wy ob-

gnanten finer gnaden Stede die ander auernamen hebben. Gescheen to Tangermunde up der Eluen
 amn fridage na diuisionis appoltorum Ao. domini etc. LXX sexto.

Nach der Originalschrift.

**CXV. Stiftung einer brennenden Altar-Krone in der St. Jacobskirche und verschiedene Statuten
 für die Rademacher- und Zimmerleute-Gilde v. J. 1476.**

Wy Borgermester vnde Ratmannen der Stad perleberge Bekennen vor allweme, de vnser je-
 ghenwardegen breff sen, horen edder lesen, dat var vns sin gewesen de Erfamen vnde bescheiden manne,
 alse merten mirik, hans karen, hans brasel, hans herwich vnde jacob gherloff, alle vnse befetene borgere,
 vnde hebben vns vorgegeuen, dat de Rodemeker, Timmerlude vnde ere knechte sint en geworden, nach
 rade vnde vulbord erer mede ghildebrodere, dat se gode to loue vnde eren Altarien finer benediden
 moder vnde den hilligen heren funte Johannes baptisten vnde ewangelisten wyllen holden met lichten
 de Crone, de dar hengt vor funte johannes altar in der parkerken sancti Jacobi vmme salycheit wyllen
 erer selen. Alse denne ein jewelk gued cristen mynschen godesdenst to allen tiden oken vnde meren
 schal, so hebben wy den rademekern vnde timmerluden to perleberge vnde eren knechten vorlouet,
 togestedeget vnde gehunt sodane krone to holdende vnde bestedighen em vnde eren nakomelingen
 krafft desse breues alle nagescreuene stücke in vuller macht to wefende. To deme erstem male nym-
 met en rademeker effte Timmerman en lerknecht an, de schol gheuen den ghildebroderen ene halue
 tunne bers vnde en half punt waffes to der krone to holdende vnde en jewelk mester vnde knecht,
 de der Rademaker vnd timmerlude ghilde hefft vnde hold, de schal alle verndel jars enen stendelsch
 penning to thiedghelden gheuen, de lichte medo to holdende, vnde wen en weghener knecht fines fulues
 werd, de schal gheuen en punt waffes to der krone vor genant. Weret ok, dat en mester den andern
 enen knecht entspande, de schal breken en half punt waffes vnde den ghildebroderen en verrendelken
 bers. Alle desse stücke stede vast vnde vnuerbraken in eweghen tokamenden tiden to holdende vnde
 bliuende, des to tūge hebbe wy der stad perleberge jnghefegel wylliken hengen an dessen apen
 breff. Screuen vnde gheuen anno domini M^o CCCC^o LXXVI^o feria quarta post judica.

Nach dem Original.

**CXVI. Urfehde des Edlen Herrn Johann Gans bei seiner Befreiung aus den Gefängnissen
 der Stadt Perleberg geschworen im J. 1479.**

Ik Johann gantz, Here to poteste, Bokenne apenbar yn dessem breue vor my, myne eruen,
 brodere, Vedderen, gebaren vnd vngebaren, vnd ok fust vor allsweme, sso alse yn vorgangen tyden
 ytlike veyde vnd sehelynge twyschen seliger mynen lyuen Herrn vater, Herrn Balthasar ganse van ey-
 nem vnd den velroggen van dem anderen parthe vppgestanden vnd gewesen ys, vnd des haluen de
 gnante myn fselige Herr vater vnd ick mit ytliken vnser medehulperen vpp de ergenanten valroggen to
 Sukow, derghentyn vnd latelk genamen vnd gebrand, vnd ytlike der van perleberge lude vnd gudere
 yn den fuluen dorperen mede geraket, gebrand vnd beschediget hebben, daromme de fuluen van per-
 leberge van deme duchtigen Vicke Coppellowen, tho det tydt vageeth thor nygestadt, van des Erlucht-